

SEVILLA-BOSS MONCHI

„Ich liebe den Vergleich mit Dortmund!“



Monchi, mit vollem Namen Ramón Rodríguez Verdejo, ist seit 2000 Sevilla-Sportdirektor, unterbrochen von zwei Jahren bei der AS Rom (2017 bis 2019)

Foto: INA FASSBENDER / AFP

05.09.2020 - 09:37 Uhr

Von Nico Linner

SPORT BILD: Señor Monchi, Ihr FC Sevilla hat seit 2006 sechsmal die Europa League, bzw. den Uefa Cup gewonnen. Ein deutscher Verein mit dem FC Schalke zuletzt vor 23 Jahren. Was ist Sevillas Erfolgsgeheimnis?

Monchi (51): Das Rezept bilden ein starker Trainer und gute Spieler. Ohne Motivation und Begeisterung fehlt dem Tisch aber ein Bein. Bei uns macht dieses Bein den entscheidenden Unterschied, dass ein gutes Team über sich hinauswächst.

In Deutschland nennen manche die Europa League auch „Cup der Verlierer“. Was macht den Wettbewerb für Sevilla so attraktiv?
Das Niveau hat brutal zugenommen. Da muss man nur die letzten Sieger sehen. Im Halbfinale haben wir gegen Manchester United, im Finale gegen Inter Mailand gespielt. Diese Duelle hätte es auch in der Champions League geben können. Die Europa League ist inzwischen ein Wettbewerb, den jeder spielen und gewinnen

will. Er hat unser Leben verändert. Durch diesen Wettbewerb sind wir zu einem weltweit angesehenen Klub geworden.

Muss Sevilla für die Deutschen Vorbild sein?

Es steht mir nicht zu, anderen Ratschläge zu geben. Es kann aber natürlich sein, dass es Vereine gibt, die uns als Spiegelbild sehen und ebenfalls den Glauben entwickeln, dass sie Titel holen und Großes erreichen können, wenn man alles dafür investiert.

**Obwohl es
Sevilla**

finanziell nicht mehr nötig hat, verkaufen Sie jedes Jahr wieder ihre Stars. Warum?

Das machen wir nicht aus Spaß, sondern um weiter zu wachsen. Unsere planmäßigen Einnahmen würden die Ausgaben für unseren aktuellen Kader nicht hergeben. Und wir wollen unser Team weiter verbessern, was mehr Geld erfordert. Darum verkaufen wir. Danach ist es wichtig, das Geld richtig zu investieren. Das ist mir auch schon mal nicht gelungen, dann wurde der Kader schlechter. Aber wenn man es gut macht, steigt man auf dem Weg zum Erfolg eine Stufe höher. **Dafür haben Sie eine weltweit berühmte Scouting-Abteilung, die Stars wie Sergio Ramos und Dani Alves aufgespürt hat. Können Sie grob erklären, wie dort gearbeitet wird?**

Wir haben eine Arbeitsgruppe, mit der wir weite Teile des Marktes dominieren wollen. Wir verfolgen so viele Spieler wie es nur geht, so detailliert wie möglich. Danach nutzen wir künstliche Intelligenz – die Spielerdatenbank „Big Data“, die uns hilft, Spieler auszuwählen. Wir suchen also nicht nach Namen, sondern nach Profilen, die wir festlegen. Bis dahin ist das kein Hexenwerk.

Und dann?

Der Schlüssel ist die Koordination mit dem Trainer. Obwohl es viele glauben, ist der Name nicht das Wichtige, sondern, dass der Einkauf zu dem passt, was der Coach fordert. In dem Sinne wollen wir alles im Blick haben.

War es früher leichter, Talente zu angeln?

Ja. Der Fußball wird immer globaler. Als wir Dani Alves 2003 geholt haben, haben wir ihn bei der U20-Copa-América entdeckt. Da waren vier, fünf Klubs. Heute sind beim selben Turnier über 100 Vereine dabei.

Hatten Sie Bayerns Shootingstar Alphonso Davies auf dem Zettel?

Nein, das ist ein großartiger Erfolg der Bayern, ein Beispiel guter Arbeit – das war eben kein Glück.

Wegen des Status als Entwicklungs- und Verkaufs-Klub kann man Sevilla mit Borussia Dortmund vergleichen. Beim BVB gibt es hin und wieder das Problem, dass Spieler den Verein nur als Sprungbrett sehen...

Ich liebe den Vergleich mit Dortmund! Michael Zorc ist eines meiner Vorbilder, einer der besten Sportdirektoren der Welt. Dass Sie uns mit dem BVB vergleichen, macht mich stolz. Zu ihrer Frage: Das ist nicht einfach. Wir versuchen alles, um Neuzugängen ein Gefühl der Zugehörigkeit einzuflößen. Egal, wie lange sie bleiben. Das ist enorm wichtig.

Und wie soll sich Sevilla entwickeln? Weg vom Status als Verkaufs-Klub?

Das macht mir keine Sorgen. Jeder Klub verkauft, sogar Real Madrid. Unser nächstes Ziel ist es, Sevilla in der Champions League zu etablieren. Dort drei, vier Jahre am Stück zu sein, würde uns größere Investitionen und den nächsten Schritt ermöglichen.

Und Ihr nächster persönlicher Schritt – würden Sie sich Real oder Barça irgendwann zutrauen?

Mir geht es gut, wo ich bin. Zu Hause. Das, was mich aktuell interessiert, ist, bis zum 24. September den bestmöglichen Kader zusammenzustellen. Dann spielen wir um den europäischen Supercup. Gegen ein deutsches Team, über das aktuell alle reden (lacht).

MEHR AUS DEM NETZ

MEHR VON IHN

Hausverkauf

Immobilienpreise auf Rekordhoch! Würde sich der Verkauf in Ihrer Region lohnen?

BARCA-STAR SOLL GEHEN

Darf Coutinho endlich zu seinem Traum-Verein?

GEERS

Niederwerbig: Jetzt kleinstes Hörgerät aller Zeiten gratis testen

KRISENSTIMMUNG BEI CELTA VIGO

Darum ist Ex-BVB-Flop Mor jetzt ein Problemfall

Homeday

Preisrechner 2021: Ergebnis in 5 Minuten.

16 JAHRE WAREN SIE ERZRIVALEN

Messi & Ramos – geht das gut?

Witty Reporter

Halten Sie sich fest, bevor Sie sehen, wie reich Bastian Schweinsteiger ist

SO GELINGT DER EINSTAND

Die besten Tipps für Sportwetten Einsteiger

